

Wie sich Osterburken um Asylbewerber kümmert

Von Irmgard Hesselbach (Arbeitskreis Asyl Osterburken)

„Ich musste mein Land verlassen, weil mein Leben in Gefahr war. Hier in Deutschland möchte ich in Sicherheit leben und mir eine Zukunft aufbauen.“ Das sagt der 31-jährige Ahmad Nasir Frotan aus Afghanistan, der im Asylbewerberheim in Osterburken wohnt. Etwa 125 Menschen aus Syrien, dem Irak, Afghanistan, Pakistan und verschiedenen Balkanstaaten leben dort, vorwiegend alleinstehende junge Männer, während Familien mit Kindern aus Mazedonien, Serbien, dem Kosovo oder Albanien kommen. Ein Sozialarbeiter, eine Verwaltungsfachkraft und ein Hausmeister sind fest angestellt und fungieren zunächst als Ansprechpartner für die Asylsuchenden. Daneben gibt es einen sehr aktiven Kreis von Ehrenamtlichen aus Osterburken, der Angebote macht. Ein fester Termin ist der Dienstag, an dem sich Flüchtlinge und Einheimische im evangelischen Gemeindehaus zur Teestube treffen. Die Kuchen kommen abwechselungsweise von Frauen der katholischen Frauengemeinschaft und des evangelischen Frauenkreises. Daneben sind eine örtliche Bäckerei und ein Café bereit, Backwaren zu spenden. Hier in der Teestube kommt man ins Gespräch. Am Laptop kann man Nachrichten aus den Heimatländern verfolgen oder zeigen, wo man zu Hause war. Auch die Ehrenamtlichen kommen gern hierher, um sich auszutauschen oder Projekte zu besprechen. Während die Teestube hauptsächlich von jungen Männern besucht wird, treffen sich die Familien mit Kindern montags im Bernhardusheim. Hier werden Bastel- und Spielangebote für die Kinder gemacht. Ein wichtiger Teil der ehrenamtlichen Arbeit sind die Angebote zum Spracherwerb. Nicht lateinisch Alphabetisierte oder Analphabeten lernen unsere Schrift kennen. Weiterhin werden Anfängerkurse angeboten, bei denen Alltagssituationen im Vordergrund stehen. Hier stehen Alltagssituationen im Vordergrund. In Kursen für Fortgeschrittene befasst man sich mit Land und Leuten und setzt sich mit dem Satzbau und grammatischen Problemen auseinander. In einem Konversationskurs werden mit Hilfe von Zeichnungen Geschichten entwickelt und nacherzählt. Inzwischen haben verschiedene Institutionen Angebote gemacht. So gehen vier junge Männer aus Afghanistan in einen Integrationskurs der Volkshochschule nach Buchen-Hainstadt. Menschen aus Syrien und dem Irak nehmen an einem

den Asylsuchenden entstanden. Im Herbst und in der Vorweihnachtszeit bastelte man adventliche Dekoartikel und Kinderspielzeug, strickte Socken und organisierte den Verkauf der Artikel am Weihnachtsmarkt. Flüchtlinge wurden gebeten, ihre Sichtweisen auf Osterburken mit ihren Smartphonekameras festzuhalten. Die vergrößerten und gerahmten Fotos fanden bei der Ausstellung im Bernhardusheim große Beachtung. Dank



Fotos: Irmgard Hesselbach

der freundlich gestimmten Käufer konnte durch den Weihnachtsmarkt ein ansehnlicher Betrag auf das Spendenkonto überwiesen werden. Von dem Erlös sollen Backöfen angeschafft werden. Aber auch ein Computer und ein Drucker stehen auf der Wunschliste der Asylbewerber. Vereinzelt nehmen die Menschen aus der Unterkunft am Fußballtraining teil. Ab April bietet die DLRG Osterburken Schwimmkurse für Erwachsene im Schwimmbad des GTO an. Die Nachfrage ist groß. Schüler der Ludwig-Erhard-Schule aus Mosbach basteln mit den Kindern im Kindergartenalter. Da die Kindergärten im Hauptort Osterburken belegt sind, hat sich eine Erzieherin bereit erklärt, freitags Angebote für Kinder und Eltern zu machen. Ein Höhepunkt war ganz sicher das Fest der Begegnung im Sommer auf dem Gelände der Gemeinschaftsunterkunft, bei dem Osterburkener die Einladung der Asylbewerber und des Asylkreises gerne annahm. Neben kulinarischen Köstlichkeiten aus fernen Ländern begeisterten die Bewohner mit Tänzen aus ihrer Heimat. Man lauschte den faszinierenden Rhythmen einer Trommelgruppe aus Rosenberg und ließ sich selbst durch einen heftigen Gewitterregen das Feiern nicht nehmen. Bei einem gemeinsamen Essen mit den Sprachlehrern während der Weihnachtsfeiertage trafen sich die Bewohner verschiedenster Nationalitäten im Sozialraum. Und hinterher wurde getanzt.

Meinungsverschiedenheiten und kleinere Auseinandersetzungen bleiben natürlich nicht aus, wenn so viele Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen auf engstem Raum zusammenleben. Das nahmen die Bewohner aus Afghanistan zum Anlass, sich zu organisieren. Bei mehreren Versammlungen setzten sie sich zusammen, artikulierten ihre Probleme und suchten nach Lösungen. Flüchtlinge und Ehrenamtliche aus Osterburken nahmen auch an einer Veranstaltung in Adelsheim teil, an der das Bedauern über die schrecklichen Vorkommnisse in der Silvesternacht in Köln Thema war. In schriftlichen und mündlichen Statements distanzierte man sich von den Kriminellen, die das Gastrecht missbrauchten. Im Landratsamt ist man mit der Situation in der Osterburkener Gemeinschaftsunterkunft recht zufrieden. Das Miteinander läuft im Prinzip nahezu reibungslos. Die Bewohner respektieren einander. Und seit nicht nur die schulpflichtigen Kinder sondern auch viele Erwachsene morgens zu ihren Kursen gehen, wird die Nachtruhe besser eingehalten. Die „großen Probleme“ bei den Asylbewerberfragen spielen hier vor Ort keine Rolle.

Die Menschen sind da – und ihnen muss einfach geholfen werden. Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Asylkreises unter www.ak-asyl-osterburken.de



Sprachkurs in der Alten Schule in Osterburken teil, während Afghanen, Pakistani und einige ehemalige Bewohner der Balkanstaaten nach Adelsheim marschieren und dort Deutsch lernen. Zusätzlich gibt es Angebote von Schulen in Buchen und Mosbach, die Deutschunterricht mit beruflicher Bildung verknüpfen. Ein junger Mann hat eine feste Zusage für eine Lehrstelle bei einer Elektrofirma. Der Asylkreis ist bei Arztbesuchen behilflich, zeigt den Neuankommenden die wichtigsten Einrichtungen in Osterburken und berät bei der Frage nach Kursen und beruflichen Angeboten.

Ein Fitnessstudio ist abends ein beliebter Treffpunkt. Es bietet günstige Konditionen für die Bewohner des Asylbewerberheims an. Dort sind schon intensive persönliche Kontakte zwischen Einheimischen und

Editorial zur achten Ausgabe

von Werner Sabelhaus

Diese Ausgabe von **ROTKEHLCHEN** erscheint 2016 noch in der bisherigen Form für Osterburken, Ravenstein und Rosenberg. Herausgeber ist zwar der seit dem 1. Januar 2016 bestehende neue **SPD-Ortsverein Bauland**, der jetzt die fünf RIO-Gemeinden umfasst. Der Vorbereitungszeitraum für die Herausgabe von **ROTKEHLCHEN** 2016 war allerdings zu kurz, um Adelsheim und Seckach schon mit einzubinden. Aus Kostengründen wird diese Ausgabe überdies auf vier Seiten reduziert. **ROTKEHLCHEN** wird durch Spenden und vom **SPD-Ortsverein Bauland** finanziert.

Die Stolpersteine in Sindolsheim

von Brigitte Bernhardt (Rosenberg)

Mit diesen kleinen Gedenktafeln soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur verfolgt, deportiert und ermordet wurden. Die Stolpersteine werden vor dem letzten freigewählten Wohnort in den Gehweg eingelassen.

Die Absicht dabei ist, den Namen der einst hier lebenden NS-Opfer nicht zu vergessen, sich zu erinnern an die Menschen, die hier gewohnt, gelebt haben und die von hier deportiert und in den Tod geschickt wurden. Folglich finden Sie auf jedem Stein den Namen des Opfers, das Geburtsjahr, das Datum der Deportation und wohin der Mensch deportiert wurde, schließlich den Namen des Konzentrationslagers, in dem er ermordet wurde.

Die Stolpersteine sind also Zeichen von Lebensspuren und erinnern an den Ort der Verbrechen der Nationalsozialisten. Sie erinnern an Menschen die in Sindolsheim mit den anderen Bürgern gelebt haben und als Opfer der nationalsozialistischen Diktatur an einem Tag im Oktober 1940 aus der Sindolzheimer Dorfgemeinschaft gewaltsam herausgerissen wurden.

Mit dem Beginn der nationalsozialistischen Diktatur 1933 begann die systematische Judenverfolgung im deutschen Reich. Die Menschen jüdischen Glaubens wurden verfolgt, entrechtet, gedemütigt und ermordet.

Viele jüdische Mitbürger wurden wegen Beraubung ihrer Bürgerrechte, dem Boykott jüdischer Geschäfte, dem Straßenterror der SA und dem Rassenwahn der Nazis gezwungen, Deutschland zu verlassen. Die meisten jedoch konnten nicht fliehen, sie mussten bleiben, wurden verfolgt, deportiert und ermordet.

Am Morgen des 22. Oktober 1940 geschah in allen Städten und Dörfern in Baden, der Pfalz und dem Saarland das Gleiche. Polizisten und Gestapoleute erschienen an den Wohnungstüren der jüdischen Bevölkerung und forderten die Menschen auf, innerhalb einer Stunde ihre Koffer zu packen. Sie durften nur 50 kg Gepäck und nicht mehr als 100 Reichsmark mitnehmen.

Die Juden wurden zu Sammelstellen gebracht und kurz darauf begann eine dreitägige Zugfahrt ins Ungewisse, die in Gurs endete, einem Internierungslager in Südfrankreich.

Service

Ihre SPD vor Ort

SPD-Ortsverein Bauland
Ralph Gaukel
Am Ried 23/1
74740 Adelsheim
Fon: 06291 2399
ralph.gaukel@spd-adelsheim.de

SPD-Ortsvertretungen in Adelsheim, Osterburken, Seckach, Ravenstein und Rosenberg

Kontaktdaten aller Ortsvertreter und der Vorsitzenden der SPD-Fraktionen erhalten Sie bei Ralph Gaukel oder unter www.spd-bauland.de

Ihr Landtagsabgeordneter

SPD-Landtagsabgeordneter
Georg Nelius MdL
Badgasse 7
74821 Mosbach
Fon: 06261 91 49 17
kontakt@georg-nelius.de

Ihre Bundestagsabgeordnete

Dr. Dorothee Schlegel, MdB
Partei- und Bürgerbüro Mosbach
Badgasse 3
74821 Mosbach
Fon: 06261 9373233
dorothee.schlegel.ma05@bundestag.de

Ihre Sozialdemokraten im Internet
www.spd-nok.de
www.spd-bauland.de

www.jusos-nok.de

SPRECHEN SIE UNS AN, SCHREIBEN SIE UNS EINE MAIL ODER RUFEN SIE EINFACH AN.
WIR freuen uns auf IHRE ANREGUNGEN, FRAGEN und WÜNSCHE!

Impressum: Herausgeber: **SPD-Ortsverein Bauland** * V.i.S.d.P.: **Werner Sabelhaus Dr.-Rudolf-Link-Straße 27 74706 Osterburken** *Redaktion: **Brigitte Bernhardt, Michael Deuser, Ralf Egenberger, Irmgard Hesselbach, Benjamin Köpfler (auch Layout), Erhard Kolesinski (Fotos)** *Vertrieb: **Roman Mayer** *Druck: **Flyeralarm** *Auflage 5000 Stück *Zustellung in alle erreichbaren Haushalte in Osterburken, Ravenstein und Rosenberg durch die Post AG * Diese Zeitung ist keine „Werbung“.

Bei seinem Besuch am 15. Februar in Osterburken appellierte Innenminister Reinhold Gall, am 13. März 2016 nur demokratische Parteien in den neuen Landtag zu wählen.